5. Fastensonntag

Ein Vorschlag für die Feier eines Hausgottesdienstes in Familien und für Alleinstehende

Einführung in den Sonntag:

An diesem Sonntag werden alle Kreuze in der Kirche verdeckt. Die letzten beiden Wochen der Fastenzeit sollen wir nicht auf das Abbild des leidenden Jesus schauen, sondern sein Opfer aus Liebe zu uns in uns aufnehmen und verinnerlichen. Feiern wir heute in diesem Gottesdienst, dass sein Kreuz nicht nur ein Zeichen ist, sondern wirksame Wirklichkeit hier und heute. Jesus leidet mit uns und mit jedem Menschen, der was Schweres erlebt. Im Zeichen des Kreuzes beginnen wir diesen Gottesdienst:

+ Im Namen des Vaters, und des Sohnes,
und des Heiligen Geistes. Amen.

1. Psalm 130:

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:
Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen!

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,
Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient.
Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.
Mehr als die Wächter auf den Morgen
soll Israel harren auf den Herrn.
Ja, er wird Israel erlösen
von all seinen Sünden.

2. Versöhnung:

Wir bitten gegenseitig um Vergebung und geben uns ein Zeichen des Friedens. Es ist eine wichtige Geste. Wir nehmen uns genug Zeit dafür.

Die den Gottesdienst alleine feiern, können an dieser Stelle überlegen, wem sie etwas zu vergeben haben und Gott um Versöhnung mit diesen Menschen bitten.

3. Tagesevangelium – Johannes 11, 3-7.17.20-27.33b-45

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

4. Fürbitten:

Jeder darf eigene Bitten frei aussprechen, laut Anliegen oder Personen nennen, für die wir gemeinsam beten. Es darf auch ein stiller Moment sein, in dem alle in eigenen Herzen und Gedanken ihre Fürbitte vor Gott bringen. Wichtig ist sich auch an dieser Stelle genug Zeit zu nehmen. Lautes oder stilles Gebet beenden wir gemeinsam mit Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und mit einer Bitte an die Mutter Jesu:

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

5. Segnungsbitte:

Segne Vater unsere Familie, unser Zuhause und die ganze Welt.
Komme uns zu Hilfe, besonders allen leidenden Menschen.
Sei unser Licht und unsere Hoffnung in der Dunkelheit.
So segne uns der dreienige Gott: + Der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geist. Amen.